

Die Kommunistische Internationale wählte Wilhelm Pieck 1928 zum Sekretär und Mitglied ihres Exekutivkomitees. Den uneigennütigen, stets tatbereiten Vorkämpfer des Proletariats bestimmte die Internationale Rote Hilfe, die Organisation zur Unterstützung der verfolgten Arbeiter und ihrer Angehörigen, zum Ehrenpräsidenten.

Deutschlands Monopolkapitalisten, Junker und Generale, ermutigt durch die antikommunistische Koalitionspolitik der SPD-Führer, übertrugen Hitler die Macht. In der Nacht der faschistischen Barbarei ertönte Ernst Thälmanns Ruf: „Hitler - das ist der Krieg!“ Zweiundsiebzig Stunden vor dem Reichstagsbrand mahnte Wilhelm Pieck im Berliner Sportpalast nochmals zum Zusammenschluß aller Antifaschisten. Er wurde nach Ernst Thälmanns Verhaftung zum Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands gewählt. Im Geiste Ernst Thälmanns kämpfte er für die Einigung aller Hitlergegner und für die Rettung des Friedens. Es gehört zur Tragik unseres Volkes, daß sich damals nicht der Wille der selbstlosen Arbeiterführer durchsetzte, sondern der Egoismus und die Ehrlosigkeit der beute- und eroberungshungrigen deutschen Imperialisten.

Wilhelm Pieck führte bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges abermals, wie ein Vierteljahrhundert zuvor, an der Spitze der Kommunistischen Partei Deutschlands unermüdlich den Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Immer und überall, ob in Zusammenkünften mit sozialdemokratischen Funktionären oder mit Deutschlands berühmten Schriftstellern oder später mit kriegsgefangenen Wehrmächtsangehörigen, verkündete er das Prinzip der Zusammenarbeit aller Antifaschisten zur Erhebung gegen das Hitlerregime, um Deutschlands Katastrophe abzuwenden. Gegen die Brandstifter des Aggressionskrieges, gegen die Verbrecher an der Spitze der Regierung, den Generalstab und die Konzerne stritt er als sozialistischer Internationalist für Volk und Vaterland, unermüdlich appellierte er an die Männer und Frauen in Deutschland, an die Soldaten in den Schützengräben und an die Kriegsgefangenen.

Nach der Zerschlagung der Hitlerheere durch die ruhmreichen Sowjetarmeen und ihre Verbündeten wurde im Osten Deutschlands das lang erstrebte und in den faschistischen Konzentrationslagern beschworene Ziel Wirklichkeit: Die einige marxistisch-leninistische Arbeiterpartei entstand als Unterpfand für die Befreiung der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Intelligenz, als Unterpfand für den Neuaufstieg der deutschen Nation. Wilhelm Pieck, in dem die guten Traditionen der alten deutschen Arbeiterbewegung August Bebels mit den revolutionären Erfahrungen der deutschen